

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite . . . 15 Goldpfennige
Familienanzeigen . . . Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag.

Für Plakatschriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigenannahme
8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Sprechstunde Nr. 9.
Verantwortliche Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheel.
Druck und Verlag der
A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Nr. 205

Donnerstag, den 3. September 1925.

99. Jahrgang

Der Weltfriedenskongress in Paris.

Die Eröffnung.

U. Paris, 3. Sept. Gestern morgen ist der 24. Weltfriedenskongress unter dem Protektorat des französischen Kultusministers De Monzie eröffnet worden. 800 Delegierte aus 20 Staaten nehmen an ihm teil.

Ein deutsch-französischer Zwischenfall.

Als Vertreter der deutschen Delegation auf dem hier tagenden 24. Weltfriedenskongress haben heute Reichstagspräsident Löbe und Reichsminister a. D. Koch die Vertreter der deutschen Presse empfangen. Koch betonte, daß er nicht als Mitglied der Friedensvereinigung, der er tatsächlich nicht angehört, sondern auf Grund einer von der französischen Linkspartei an die Linkspartei des Deutschen Reiches ergangenen Einladung gekommen sei. Er und Frau Lüders sind als Vertreter der Deutschen Demokratischen Partei erschienen, während für die Sozialisten Reichstagspräsident Löbe und der Abg. Breitscheid gekommen sind. Der Kongress, so fügte Koch hinzu, werde von den Regierungen Frankreichs und Deutschlands mit Interesse verfolgt. Löbe teilt mit, daß ihm Reichsaussenminister Stresemann einen Brief geschrieben habe, worin er seiner Hoffnung auf Erfolg des Kongresses Ausdruck gibt. Gleichzeitig geben die beiden Herren eine authentische Darstellung des bedauerlichen Zwischenfalls, der bei der heutigen Eröffnung die deutschen Vertreter betroffen habe. Reichstagspräsident Löbe ist vom Kongress eingeladen worden im Anschluß an die Eröffnung eine Ansprache zu halten, wobei vorausgesetzt wurde, daß Herriot zur Eröffnung kommen würde. Inzwischen ist Herriot nicht erschienen. Als Löbe trotzdem das Wort ergreifen wollte, wurde ihm von den Franzosen nahegelegt, seine Ansprache nicht selber vorzutragen, sondern verlesen zu lassen. Das lehnte jedoch Löbe im Einverständnis mit den übrigen Mitgliedern der deutschen Delegation ab. Die deutschen Vertreter blieben im Saal,

aber sie werden es von den weiteren Verpflichtungen von der Kongressleitung abhängig machen, ob sie dem Kongress noch weiterhin beiwohnen wollen. Darüber wird eine morgen stattfindende Sitzung der deutschen Delegation entscheiden. Gegenüber den Gerüchten, daß der Reichstagspräsident in seiner Rede den Anschluß Österreichs an Deutschland fordern wollte, und daß er dabei die Haltung Frankreichs kritisieren wolle, betont Löbe, daß diese unrichtig seien. Seine für den Kongress ausgearbeitete Rede sei schon vor der Wiener Anschlußkundgebung fertig gewesen und sie enthalte kein Wort, das den Anschluß Österreichs an Deutschland betreffe. Löbe ist heute nach Schluß der Kongressführung vom Ministerpräsidenten Painlevé empfangen worden. Painlevé hat bei seiner Unterredung der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland sich so entwickeln möge, daß bald auch französische Minister nach Deutschland kommen könnten, ebenso wie jetzt deutsche Politiker nach Paris.

Reparationszahlungen.

Lufttransport von Reparationszahlungen.
U. Berlin, 2. Sept. Heute morgen 9 Uhr 15 startete das Juniers-Großflugzeug G 23 mit 9 Millionen Pfund Sterling Staatsobligationen an Bord nach London. Das Flugzeug wird den Flug in Amsterdam unterbrechen, wo ein Teil der Obligationen für Paris umgeladen wird. Der Begleiter der Sendung ist Geheimrat Mück von der Reichsschuldenverwaltung.

Die erste Jahresrate der deutschen Reichsbahn.

U. Berlin, 3. Sept. Der Generalagent für die Reparationszahlungen teilt mit, daß die deutsche Reichsbahn-Gesellschaft gestern 60 Millionen RM. als Restsumme der Jahresleistung für 1925 in Höhe von 1 Milliarde bezahlt hat.

Die erste Sitzung des Völkerbundsrats.

U. Genf, 2. Sept. Nach einer kurzen nicht öffentlichen Aussprache der Ratmitglieder eröffnete heute vormittag um 11 Uhr 15 Min. der französische Außenminister Briand die Ratssitzung. Das Wort wurde alsdann dem Vertreter Italiens Scialoja erteilt, der über den Entwurf des italienischen Senatore Circolo berichtete, wie den von Naturkatastrophen betroffenen Bevölkerungen am besten auf internationalem Wege Hilfe geleistet werden könnte. Briand dankte dem Senator für sein edles Werk der Menschlichkeit.

Banderevelles folgende halbamtliche Mitteilung gemacht: „Alle drei Staatsmänner waren sich vollkommen einig über die Grundlagen für den Sicherheitspakt. Den juristischen Sachverständigen in London liegt ein sorgfältig ausgearbeitetes Projekt vor, mit dem auch die belgische Regierung sich in allen Einzelheiten einverstanden erklärt hat. Hieraus darf aber nicht der Schluß gezogen werden, daß Deutschland nun vor vollendete Tatsachen gestellt werden soll. Im Gegenteil, Deutschland soll volle Freiheit haben, zu dem Projekt Stellung zu nehmen und Gegenanträge zu machen. Die Besprechungen der drei Außenminister in Genf werden fortgesetzt werden, sobald neue Nachrichten von den Sachverständigen in London vorliegen, die ständig das Fortschreiten ihrer Arbeiten berichten.“

Die Konferenz der kleinen Entente in Genf.

U. Belgrad, 2. September. Wie die Blätter melden, wird vor Beginn der Beratungen des Völkerbundes in Genf dort auch eine Konferenz der Außenminister der kleinen Entente stattfinden, in der die Richtlinien eines gemeinsamen Vorgehens dieser Staaten besprochen werden soll. Außenminister Antschitsch ist gestern nach Genf gereist, wo er mit Dr. Beneš und Duca zusammentreffen wird. Vor seiner Abreise hatte er eine längere Audienz beim König.

Die Arbeit der Juristen.

U. London, 2. Sept. Wie der Vertreter der Telegraphen-Union von zuständiger Stelle erfährt, sind die in der Presse gemachten Mitteilungen über den Verlauf der Konferenz nichts weiter als Ausgeburten der Fantasie oder geschickte Kombinationen. Insbesondere ist die heutige Meldung des diplomatischen Korrespondenten des Daily-Telegraph, nach der der deutsche juristische Sachverständige Dr. Gaus gegen die Beobachtung strengster Verschwiegenheit Einspruch erhoben haben soll, unrichtig. Wie der Vertreter der Telegraphen-Union erfährt, nehmen die Besprechungen auf der Konferenz ihren normalen Verlauf. Auf allen Seiten wird die gegenseitig gegebene Verpflichtung der Geheimhaltung der Verhandlungen strengstens erfüllt.

Der Krieg in Marokko.

Gelunglose Landungsversuche in Marokko.

U. Paris, 3. Sept. Die französisch-spanische Flotte hat versucht, an 2 Punkten in der Alhucemas-Bucht Landungstruppen auszulassen. Die Rifabnen leisteten aber verzweifelten Widerstand und konnten die Landungen noch aufhalten. Abd el Krim's Hauptquartier Udir liegt in der Nähe der Bucht und wird von den Schiffsgeschützen unter Feuer genommen. Die Rifabnen ziehen neue Kräfte bei Sachchauen zusammen, um sich dort vor der Offensiv zu sichern.

Neue Truppenzusammenziehungen Abd el Krim's.

U. Paris, 3. Sept. In der westlichen spanischen Zone zieht Abd el Krim bedeutende Truppenmengen zusammen, während an der Tangierfront die Lage unverändert ist.

Die neue Verwendung Lyautens.

U. Paris, 3. Sept. Wie das Echo de Paris meldet, wird Marschall Lyautey nach 14 Tagen wieder nach Marokko zu-

Tages-Spiegel.

Der Völkerbundsrat trat gestern Mittag in Genf zu seiner ersten öffentlichen Sitzung zusammen.

Gestern abend sind Chamberlain, Briand und Vandervelde in Genf zur Besprechung der englisch-belgisch-französischen Fragen zusammengetreten.

In Paris wurde gestern nachmittag der 24. Weltfriedenskongress durch den französischen Unterrichtsminister de Munzie eröffnet.

Die polnisch-litauische Konferenz hat heute in Kopenhagen begonnen.

In Warschau verlautet, daß die polnische Regierung eine neue Anleihe aufzunehmen beabsichtigt. Als Garantie will die polnische Regierung die diesjährige Ernte, die zum Export bestimmt war, verpfänden.

In italienischen Regierungskreisen verlangt man von der nach Washington gehenden Schuldendelegation, daß sie auf einer Herabsetzung der Schulden an Amerika besteht, da Italien den ganzen Schuldenbetrag mit Zinsen nicht begleichen kann.

Die Zahl der Arbeitslosen in England hat in der vergangenen Woche eine Zunahme um 45 416 erfahren, sodaß die Gesamtzahl nunmehr 1 343 700 beträgt.

Das italienische Uboot Denoro ist verschollen. Es wird vermutet, daß das Schiff mit 4 Offizieren und 43 Mann untergegangen ist.

rückkehren, um sich über die Lage auf dem Kriegsschauplatz zu informieren. Darauf wird er wieder nach Frankreich zurückkommen und der Regierung als Mittelsmann zwischen Painlevé und Marschall Petain erneut Bericht erstatten.

Ein Besuch im Hauptquartier Abd el Krim's.

U. Paris, 3. Sept. Der Sonderberichterstatter des Matin in Tanger ist soeben von einem Besuch im Hauptquartier Abd el Krim's zurückgekehrt und berichtet über eine Aussprache mit dem ersten Minister Abd el Krim's und mit dem Bruder Abd el Krim's. Der Minister Si ben Ali bestritt, daß Abd el Krim franco-spanische Friedensverträge erhalten habe. Wichtig sei, daß Abd el Krim durch die Zeitungen von dem angeblichen Vorschläge der beiden Mächte Kenntnis erhalten habe. Später sei aus Algier eine Note der spanischen Regierung angekommen in der angefragt wurde, ob spanische Unterhändler die Friedensvorschläge persönlich unterbreiten könnten. Diese Anfrage blieb jedoch unbeantwortet, daß Spanien in der Note drei wichtige Punkte in Algier für sich verlangt habe. Im übrigen erklärte sich der Minister zu der Erklärung bereit, daß Abd el Krim an keinerlei Friedensverhandlungen denke, solange Spanien und Frankreich nicht die volle Unabhängigkeit des Rifgebietes anerkennen wolle. Wir wollen, so erklärte der Minister, frei leben und uns selbst regieren, wir werden bis zum äußersten kämpfen, wir werden nicht damit einverstanden sein, daß unsere Politik von Seiten der Mächte beaufsichtigt wird. Was die Grenzfrage anlangt, so verlangen wir von Frankreich, daß die Grenze von Algier nach Guefania zurückverlegt wird. Von Spanien fordern wir die Rückverlegung der spanischen Grenze bis nach Melilla. Was Tetuan anlangt, so sind keine wesentlichen Änderungen notwendig. Noch einmal wiederhole ich, daß den Verhandlungen die Anerkennung die absolute Anerkennung des Rifgebietes vorausgehen muß.

Die kommunistische Propaganda in Algier und Marokko.

U. Paris, 3. September. Trotz der verschärften Sicherheitsmaßnahmen der Behörden ist es wieder 4 Kommunisten, unter denen sich auch der Abg. Darlot befinden soll, gelungen, sich nach Oran in Algier einzuschiffen. Man befürchtet, daß sie sich verkleidet auf dem marokkanischen Kriegsschauplatz herumtreiben werden und mit ihrer antimilitaristischen Propaganda großen Schaden anrichten können. Bisher konnten die 4 Agitatoren trotz energischer Verfolgung nicht gefaßt werden.

Frankreichs Verluste in Syrien.

Paris, 3. Sept. „Echo de Paris“ und „L'Evenir“ veröffentlichen Berichte, die beweisen sollen, daß die Verluste der französischen Armee in Syrien seit dem Monat Juli ganz besonders schwer waren. Im ersten Kampf am 21. Juli hatten die Franzosen 103 Tote, darunter 4 Offiziere, im zweiten Kampf gegen die Drusen am 2. und 3. August 600 Tote, darunter 40 Offiziere, 10 Kanonen, 40 Maschinengewehre, 24000 Artilleriepatronen, darunter eine Million Gewehrpatronen und mehrere Panzerautos wurden verloren. Das „Echo de Paris“ behauptet, daß man in diesem Augenblick mit den Drusen verhandelt, doch seien die Umstände sehr ungünstig, weil die Franzosen von 3500 Mann, die man gegen die Drusen abgesetzt hatte, 700 Tote hatten und das ganze Kriegsmaterial verloren.

Nach einer Havasmeldung aus Marseille ist der amerikanische Konsul aus Damastus in Marseille eingetroffen und behauptet, daß die Situation in Damastus nunmehr beinahe wieder normal geworden sei. Auch Beirut sei ruhig, da fortwährend Truppenverstärkungen gesandt würden, werde es in kurzer Zeit möglich sein, die Ordnung in Syrien wieder herzustellen.

Politische Uebersicht.

Die Gerüchte über eine Räumung von Cleve sind unrichtig. Es wurde nur ein belgisches Kavallerieregiment zurückgezogen, das jedoch durch ein Infanterieregiment ersetzt wurde.

In Duisburg gingen während der Besatzungszeit 500 Anzeigen gegen französische Soldaten ein. Sechs Bürger wurden von ihnen ermordet. An Kontributionen verschlang die Besatzung 810 583 Goldmark.

Die Berliner Preisprüfungsstelle befaßte sich mit den Preissteigerungen am Fleischmarkt und beschloß eine Preisspanne zwischen Großschlächter- und Großfleischhandelsverkaufspreis nicht zuzulassen. Der Bruttopauschlag der Ladenhändler wurde auf 15 Prozent beschränkt.

Im Reichsernährungsministerium fand eine Besprechung mit den Vertretern der großen Verbände von Industrie und Handel über die Preislenkung auf den Lebensmittelmärkten statt. Die Wirtschaftsverbände versprachen, die Regierung in ihren Preisabbauemühnungen zu unterstützen.

Die Aufhebung des Verbots zum Tragen der Uniform hat ein lebhaftes Echo in der Presse gefunden. Die Wälder der Rechten drücken ihre Befriedigung aus, während die Linkspresse bemängelt, daß die Entscheidung auf dem Verordnungswege erfolgt ist und die reichsgerichtliche Regelung nicht abgewartet wurde.

Die Juristenkonferenz in London hat ihre erste Vollziehung in Gegenwart aller, auch des italienischen Delegierten, abgehalten.

Der Präsident des Weltfriedenskongresses erklärte, daß er es nicht dulden werde, wenn Reichspräsident Löbe in der Sorbonne die Angliederung Desterreichs an Deutschland vertreten werde.

Die amerikanische Presse berichtet ausführlich über die Wiener Anschließungsbedingungen, verhält sich aber hinsichtlich des Anschlusses durchwegs ablehnend.

Die kommunistische Partei Frankreichs hat eine Delegation nach Nord-Afrika geschickt, die dort eine Untersuchung über den Marokko-Krieg anstellen soll.

Die Situation in Sueda ist noch immer ungeklärt. Französische Blättermeldungen behaupten, daß die von den Druzen belagerte Garnison sich immer noch halte.

Zwischen Jugoslawien und Bulgarien ist ein Konflikt entstanden, der seine Ursache in der Bedrohung jugoslawischer Grenzorte durch bulgarische Vandalen hat.

Die polnische Presse entrüstet sich über die offizielle Kriegspropaganda Rußlands gegen Polen und über die Verteilung von russischen Flugblättern in den Grenzgebieten, die die Sowjetregierung als Befreierin der russischen Bevölkerung von der polnischen Herrschaft anpreist.

Mussolinis Spekulationen.

Berlin, 2. September. Im Vordergrund der allgemeinen Aufmerksamkeit steht nach wie vor die Haltung Italiens gegenüber dem Sicherheitspakt. Die Aufgabe des italienischen Sachverständigen Pilotti bei den Beratungen der juristischen Sachverständigen in London wird in der italienischen Presse als schwierig und heikel bezeichnet. Italien sei schon bei Beginn der Paktverhandlungen zur Teilnahme eingeladen worden, habe aber zuerst über die Tragweite und die Gestaltung des Paktes Gewißheit haben wollen. Nun es sich zeigt, daß der Garantiepakt nicht nur bestimmt sei, die Interessen einzelner Mächte zu fördern, habe Italien keinen Grund mehr, abseits zu stehen. Diese Meinung wird auch in englischen politischen Kreisen, wo man über den überraschenden Meinungswechsel Mussolinis noch immer überrascht ist, geteilt. Man ist einmal der Ansicht, daß Mussolini von einer Teilnahme eine bessere Behandlung in der Schuldenfrage erwartet, wenn er Englands Paktpolitik unterstützt; auf der anderen Seite habe ihn der englische Vorbehalt, selbst über die causa foederis zu entscheiden, mit dem Paktgedanken veröhnt. Einige englische Kreise sind aber auch der Ansicht, daß Mussolini anfangs dem Pakt keine große Zukunft vorausgesehen habe, bis ihn die letzte Unterredung Chamberlains mit Briand vom Gegenteil überzeugte. Nun will er aber nicht, daß Italien isoliert ist, und er will gleichzeitig auch möglichst große Vorteile für sich heraus schlagen. Das entspricht genau seiner Politik, die er seinerzeit gegenüber dem Völkerbund eingeschlagen hatte. Lange wollte er von diesem nichts wissen, um sich später, als die Korfu-Frage auftauchte und damit italienische Interessen stark berührt wurden, mit allem Eifer für Italiens genügende Vertretung im Völkerbunde einzusetzen.

Man rechnet jedenfalls in England damit, daß Italien, falls es dem Pakt beiträgt, dies in der Form tun wird, daß es den Westpakt mitgarantiert. Das würde man englischerseits sehr begrüßen. Aber, wenn Italien nun daran denkt, als Gegenleistung eine Garantie seiner Grenzen zu erhalten und dafür einige nicht unmittelbar mit dem Westen verbundene Verträge fordern sollte, so würde das in England auf Widerstand stoßen, da England selbst keine über den Rheinpaß hinausgehenden Verpflichtungen übernehmen will.

In Frankreich ist man über das plötzliche Erscheinen des italienischen Vertreters in London in gewissem Sinne beunruhigt. Man weiß nicht, ob dieses Erscheinen nicht auf englische Einladung erfolgt ist. Die reaktionäre französische Presse schlägt deshalb Alarm und erklärt, daß Deutschland und England sich nur Italiens bedienen wollen, um Frankreich bei den kommenden Verhandlungen in die Minderheit zu versetzen. Gemäßigte Blätter wollen diesen Verdacht nicht in so plumper Form ausdrücken und weisen deshalb auf die gemeinsamen Interessen hin, darauf, daß die Vorkriegsallianzen an den

Amtliche Bekanntmachungen

Feldvereinigung IV Simmozheim.
Bei der am 27. August ds. Js. vorgenommenen Abstimmung über die Ausführung einer Feldvereinigung IV in den Gewänden

Gehingerweg, Waghardt, Reinenburg, Klettenbronn, Stockäcker, Mönchgraben, Röhle, Grund, Gulert, Mittelfeld, obere und untere Steige und Hundwiesen der Markung Simmozheim haben von 216 Stimmberechtigten mit einem Gesamteinkommen von 8 856 M 51 3

abgestimmt:
mit „Ja“ 44 Teilnehmer mit einem Steuereinkommen von 2 636 M 71 3

Nicht erschienen und als zustimmend anzusehen sind 164 Teilnehmer mit einem Steuereinkommen von 5 799 M 52 3
Se. 208 Stimmberechtigten mit 8 346 M 23 3

Mit „Nein“ haben abgestimmt:
8 Teilnehmer mit einem Steuereinkommen von 420 M 28 3

Das Feldvereinigungsunternehmen gilt daher gem. Art. 12 des Feldber.-Ges. als beschloßen.
Den zur Minderheit gehörenden, sowie den als zustimmend angenommenen Grundeigentümern steht das Recht zu, innerhalb der Ausschlussfrist von 2 Monaten vom Tage der Zustimmung an Einwendungen gegen die Ausführung des beschloßenen Unternehmens bei dem Oberamt mündlich oder schriftlich vorzubringen.

Binnen derselben Frist sind bei dem Oberamt etwaige Anträge auf Berichtigung des Ergebnisses der Abstimmung einzureichen (Art. 16 Abs. 1 und 2 des Feldber.-Ges.).
Calw, den 2. September 1925. Oberamt: Rippmann.

Verhandlungen zur Frankreich, Polen und die Tschechoslowakei die Verhinderung des Anschlusses an Oesterreich bedeute. Der „Temps“ findet es unbegreiflich, daß Pilotti sich mit der Rolle des Beobachters zufrieden geben soll, wo es doch darauf ankäme, den präzisen Text auszuarbeiten, für den alle beteiligten Regierungen die volle Verantwortung übernehmen sollen. Die Möglichkeit für Italien bestünde darin, sich entweder für eine aktive Mitarbeit zu entscheiden, oder seine Zurückhaltung damit zu begründen, daß der Pakt nur die Rhein- und nicht auch die Brenner-Grenze garantiere. Interessant ist dabei der Hinweis des Londoner Korrespondenten des „Temps“ auf die gestrige Aussprache des italienischen und des französischen Vorkämpfers in London. Er will aus guter Quelle erfahren haben, daß Italien bereit sei, an dem Garantiepakt mitzuarbeiten, wenn es seinerseits die Garantie für seine eigenen Grenzen erhält.

In Paris argwöhnt man auch, Mussolini halte den Augenblick für gekommen, um einem englisch-italienischen Abkommen zur Verteidigung der beiderseitigen Interessen im Mittelmeer und im nahen Osten zum Nachteil der französischen Interessen auf die Beine zu verfallen. Jedenfalls erwartet man in Frankreich, und übrigens auch in England, Mussolini an der Seite Chamberlains, Briands und Banderdelbes zu sehen, wenn es dazu kommen sollte, mit Stresemann direkt zu verhandeln. Mussolini hat nach anderen Meldungen den alliierten Regierungen zu verstehen gegeben, er erwarte, daß die Zusammenkunft der Außenminister an einem „derartig zentral gelegenen Orte in Europa“ erfolgen werde, daß es ihm möglich wäre, ohne längere Abwesenheit von Rom an den Verhandlungen teilzunehmen. In gewissen diplomatischen, allerdings nicht englischen Kreisen weist man darauf hin, daß Mussolinis plötzlich rege gewordenes Interesse auch darauf zurückzuführen sei, daß, wenn er tatsächlich an den Verhandlungen teilnimmt, ihm wahrscheinlich als dem einzigen Außenminister, der zugleich Ministerpräsident ist, also als Rangältesten der Vorkitz zuzufallen würde. Das würde man als einen weiteren sichtbaren Erfolg bezeichnen, den er gegenüber seinen politischen Gegnern innerhalb und außerhalb des Faschismus sehr gut ausnützen könne.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 3. September 1925

Spätsommer.

Mit dem Ende des August und den ersten Tagen des Septembers, in dessen weiterem Verlaufe das Jahr uns auch kalenderlich den Herbst bringt, neigt sich der Hochsommer langsam seinem Ende entgegen. Anstelle der fast schwülen und dunstigen Sommerluft tritt eine dünnere, klarere, durchsichtige Atmosphäre, die über Stoppeln hinweg einen weiten Durchblick auf zarte, nur wenig verklebte Fernen gestattet. Das Sonnenlicht, das wenige Wochen vorher noch stehend und grell wirkte, nimmt einen milderen Charakter an und verleiht dadurch Feld und Flur einen sanften, etwas melancholischen Reiz. An den Hausläuben färbt der wilde Wein sich purpurrot, in den Obstgärten leuchten aus weitem Laub die bunten Bächchen von Äpfeln und Birnen als letzte Farbensymphonie des Sommers hervor. Rosen und Georginen haben in den Blumengärten abgeblüht, nur Astern und Dahlien beherrschen das Feld noch. Allerdings bietet gerade die Äster mit den vielfachen Sorten, die die Kunst des Gärtners zu züchten versteht, oft Beete von ganz überwältigender Farbenpracht. Früher und früher setzt jedoch abends die Dunkelheit ein, und je mehr sich die Sonne in ihrem Laufe abwärts neigt, um so plötzlicher vollzieht sich in den Abendstunden der Uebergang von der Dämmerung zur vollständigen Dunkelheit. Trotzdem bietet der Spätsommer schöne Tage, deren Zauber sich namentlich denen offenbart, die ein ruhiges, zartwandelndes Landschaftsbild der üppigen Entwicklung hochsommerlicher Glutwochen vorziehen.

Posttage im September.

Der September ist reich an Posttagen, denen die Bevölkerung des Landes besondere Bedeutung beimißt. Der 4. September

Besuchskarten und -Anzeigen

erhalten Sie rasch in der
Tagblattdruckerei Calw

als „Rosalienstag“ gibt in Süddeutschland Veranlassung, Wurzeln und Kräuter zu sammeln, die „unters“ Kopffüssen gelegt, Feilung von allen möglichen Krankheiten und Leiden bringen sollen. Am 8. September, dem Tage Maria Geburt, soll der Abzug der Schwalben beginnen. In diesem Tage werden auch Getreidekörner geweiht und unter die übrigen Sämereien gemischt, um für das nächste Jahr eine gute Ernte zu beschern. Am 14. September, dem Tage der Kreuzerhöhung, dürfen dagegen in Haus und Wirtschaft keine ernsteren Arbeiten vorgenommen werden, weil diese sonst zum Unheil ausschlagen. Insbesondere soll an diesem Tage kein Wintergetreide ausgesät werden. Auch Ehen dürfen an diesem Tage nicht geschlossen werden. Der 29. September, der St. Michaelstag, kurz „Michaelis“ genannt, ist ein wichtiger Terminstag im ländlichen Haushalt, gilt er doch an Stelle des 1. Oktober als Termin. Auch an dem Michaelistag knüpfen sich auf dem Lande allerlei Sitten und Gebräuche, denen man ihre Abstammung vom uralten Wotanuskult der Heiden oft unsicher ansieht, wenn auch die eigentliche frühere Bedeutung sich allmählich verwischt hat.

Wohlfahrtspflege einft und jetzt.

Welch große Ausdehnung die öffentliche Wohlfahrtspflege im letzten Jahrzehnt in Deutschland erfahren hat, zeigt eine Erhebung des deutschen Städtetags auf Grund der Haushaltspläne von 62 Städten. Danach sind die Ausgaben für Wohlfahrtspflege, auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, von 5,6 Mark im Jahr 1913 auf 27,4 M. für 1925 gestiegen. Von dem Gesamtbedarf beansprucht die Wohlfahrtspflege jetzt 35,4 Proz., gegen 12,3 Proz. im Jahr 1913. Während die Verwaltungen, abgesehen von der Wohlfahrtspflege, am 1. April 1924 gegenüber dem 1. April 1913 ihr Personal, umgerechnet nach der veränderten Bevölkerungszahl, um 6 Proz. abgebaut hatten, waren 16 Proz. neu zur Durchführung der Wohlfahrtsaufgaben neu hinzugekommen, so daß das gesamte Personal 110 Proz. des 1913 vorhandenen betrug. Die Wohlfahrtspflege für sich beschäftigte 1924 zweieinhalbmal soviele Personen als 1913.

Der Hauptgrund für die Steigerung, die ohne die freie Wohlfahrtspflege noch viel größer wäre, ist natürlich die gegenüber der Vorkriegszeit auf ein Vielfaches erhöhte Zahl der Unterstützungsbedürftigen. Aber ganz abgesehen davon, was die Wohlfahrtspflege für die Volksgesundheit leistet, kommt ihr Dienst, der Unzählige vor Anstalten oder vor dem Gefängnis bewahrt, der Allgemeinheit dadurch auch vom finanziellen Standpunkt aus zugut.

Die weiße Schwester.

In den Bild-Vorstellungen in Porzheim Leopoldplatz gelangt zur Zeit ein Film „Die weiße Schwester“ zur Aufführung, von dem man mit Recht sagen kann, es ist der schönste und herrlichste, den man je gesehen hat. Lilian Giff, die schönste und größte Tragödin der Welt, spielt die Hauptrolle in diesem Film. Man sieht Bilder von unberglicher Wirkung, aufgenommen in der ewigen Stadt Rom, in den Gärten des Vatikan, in Neapel und im Kloster der weißen Schwestern, dort, wo ein halberwacht, zartes Mädchen Ruhe und Frieden suchte, aber nicht finden konnte (s. Anzeige).

Wetter für Freitag und Samstag.

Die Wetterlage sieht unter dem Eindruck einer von Island nach Osten vordringenden Depression, deren Ausläufer auch Süddeutschland streifen. Bei westlichen Winden ist für Freitag und Samstag veränderlich wechselnd bewölkt und etwas kühleres Wetter zu erwarten.

(SGB.) Stuttgart, 2. Sept. Auf dem Postamt 13 in Stuttgart war der 29jährige Reinhold Spanning als Postauswärtiger beschäftigt; er hatte die Briefkästen zu leeren und die abgelieferten Briefe und Postkarten abzuliefern. Er bezog einen Wochenlohn von 28 M. Seine Frau ist seit zwei Jahren leidend, jedoch er ziemlich schulden hatte. Diese suchte er dadurch zu decken, daß er zunächst einmal einfassierte Nachnahmebeträge in Höhe von 90 M. nicht ablieferte, sondern für seine Zwecke verwendete. Weiter aber nahm er auch in mehreren Fällen Briefe an sich, von denen er auf Grund ihres Aussehens vermutete, daß sie Geld enthielten. Ein solcher Brief, den er zu Hause geöffnet hatte und zurückbrachte, weil er nichts nennenswertes enthielt, wurde ihm zum Verhängnis. Er versteckte nämlich den Umschlag im Souterrain des Postgebäudes, wo er gefunden wurde. Bis dahin aber hatte der nunmehr vor dem Schöffengericht Stuttgart Angeklagte zwei weitere Briefe an sich genommen. Einem Einschreibebrief, der ihm nur versehentlich zum Abstempeln gegeben wurde, konnte er 32 amerikanische Dollar entnehmen, die er unwissentlich dem Verrechnungsbuch im Wert von mehreren Tausend Mark verbrannte, weil er nichts mit ihnen anfangen konnte. Einem weiteren Brief konnte er 16 M. entnehmen. Der Angeklagte war geständig. Der Staatsanwalt billigte ihm zwar in weitestem Maße seine Notlage zu, beantragte aber besonders mit Rücksicht auf die Erhaltung der Sicherheit des Postverkehrs eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten. Das Urteil lautete auf 5 Monate Gefängnis und Tragung der Kosten des Verfahrens. Der Verurteilte nahm die Strafe an und verzichtete damit auf weitere Rechtsmittel.

Stuttgart, 2. Sept. Nach Lage der Verhältnisse kommt für die künftige Erweiterung der Stuttgarter Wasserversorgung in erster Linie eine Versorgung mit Schwarzwaldbwasser aus dem Einzugsgebiet der Gsch, einem Nebenfluß der Enz in Betracht. Es ist möglich, aus diesem Gebiet ohne eine Beeinträchtigung der Interessen der Enganlieger den Bedarf an gutem Trinkwasser für einen längeren Zeitraum zu decken. Dabei bietet die Wasserzuführung aus dem Schwarzwald gegenüber anderen Projekten wegen der verhältnismäßig geringen Leitungslänge und wegen des Wegfalls künstlicher Wasserförderung die größte Betriebssicherheit.

(SGB.) Ergenzingen, O.A. Rottenburg, 2. Sept. Das Postflugzeug D 332, mit zwei Reisenden besetzt, war gestern nachmittag gezwungen, auf der hiesigen Markung eine Notlandung vorzunehmen. Die Landung ging auf dem günstigen Gelände der Breitwiese glücklich vonstatten, was eine große Zahl Neugieriger von hier und Umgebung anlockte. Sofortige Meldung nach dem Flughafen Böblingen brachte per Auto rasch eine Hilfsmannschaft. Da aber der Maschinenschaden an Ort und Stelle sich nicht beheben ließ, mußte das Flugzeug nachts mit Lastauto an seinen Ausgangsort abgeführt werden. Die beiden Reisenden wurden mit Kraftwagen weiterbefördert.

(SGB.) Tübingen, 2. Sept. Ein interessantes Bild bot sich dem vorbeipassierenden Publikum bei der Menagerie Fischer und Holz Müller auf der Wiese hinter dem Wäldchen dar. Einer der Braunbären, ein drolliges, gelehrtiges Kerlchen, entwich, als er auf dem eigens dazu angefertigten Rade in der Manege probierte, durch die offengelassene Tür des Zentralfüßs und da gerade eine Lüftung des Käfigs vorgenommen wurde, durch dieses und ergötzte das sich im Nu sammelnde Publikum durch seine Rundfahrten auf freier Wiese. Dem Dampfer gelang es jedoch bald, Meister Pech, der handzahm ist, wieder einzufangen und mit ihm Arm in Arm in das Innere der Manege zurückzuführen.

auslassung, Wur-
opffissen gelegt,
Leiden bringen
Geburt, soll der
ge werden auch
Samerien ge-
zu bekehrer
ng, dürfen da-
Arbeiten vor-
auschlagen.
streibe ausge-
nicht geschlo-
ng, kurz, Michae-
indischen Haus-
min. Auch an
allerlei Sitten
uch die eigent-
hat.

(S.C.B.) Ulm, 2. Sept. In einer Versammlung des Ortskartells der Christlichen Gewerkschaften Ulm-Neu-Ulm wurde in Anbetracht der immer weiter steigenden Preise für Lebensmittel und wichtige Bedarfsgegenstände einstimmig eine Entschließung angenommen, in der der Unterschied zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreis als öffentliches Verbrechen und die Überorganisation im Handel als preistreibend bezeichnet und die Kartelle und Syndikate als Mittreiber in der Preisfrage bezeichnet werden. Einnahmen und Ausgaben ständen in keinem Verhältnis mehr zueinander. Von der Regierung wird gefordert, bei ihren Maßnahmen für den Preisabbau diesmal ganze Arbeit zu machen, bei den lohnpolitischen Bestrebungen der Gewerkschaften für einen gerechten und entsprechenden Ausgleich einzutreten und die alleinige Preisfestsetzung durch Kartelle und Syndikate zu verbieten. Die Bankzinsen sollen herabgesetzt und die Preisprüfungsstellen auf eine gesetzliche Grundlage gestellt und ihre Rechte erweitert werden. Von der Arbeiterkammer, den Beamten und Angestellten wird tatkräftige Unterstützung und Mithilfe bei den bevorstehenden Maßnahmen erwartet.

(S.C.B.) Schramberg, 1. Sept. Zwei Söhne eines hiesigen Schneidemeisters unternahmen am Sonntag in die jenseits des Baches gelegenen Felsen hinter der Wirtshaus zum „Bernstein“ im Bernedal eine Kletterpartie. Der eine davon stürzte aus ca. 25 Meter Höhe ab. Der andere konnte sich in einer Felsparabole festhalten, kam aber nicht mehr vor, noch rückwärts. Der Verletzte wurde von der freiwilligen Sanitätskolonne in die elterliche Wohnung verbracht. Von beherzten Männern wurde der andere unter Zuhilfenahme von Leitern aus seiner gefährlichen Lage befreit. Der Verunglückte hat Verletzungen an den Armen, Beinen und Hüften davongetragen. Lebensgefahr besteht nicht.

(S.C.B.) Buchau, 2. Sept. Bei einer großen Zigeunerrazzia wurden am letzten Samstag neben verschiedenen anderen, die gewöhnliche Straftaten auf dem Kerbholz hatten, die vermutlichen Eltern der schon längst gefaschten Oberndorfer Landrägermörder dingfest gemacht und im Ortsarrest in Buchau untergebracht. Die verhafteten Zigeuner haben über den Aufenthalt der Mörder keine weitere Mitteilung gemacht. Die Verhafteten werden in das Polizeipräsidium nach Stuttgart eingeliefert.

(S.C.B.) Wühlheim, 1. Sept. Während des letzten Gewitters war die jüngere Tochter des Landwirts Helmle in Beersbach mit dem Fuhrer der Stube beschäftigt. Da es schon dunkel wurde, drehte sie das elektrische Licht auf und schob die Lampe höher hinauf. Da sie nahe stand hatte und auf nassem Boden stand, wurde sie so stark elektrifiziert, daß sie am ganzen Körper steif wurde und nicht mehr weg konnte. Durch einen kräftigen Ruck gelang es ihr endlich loszukommen. Dabei fiel sie mit einem furchtbaren Schlag auf den Boden, ohne sich aber zu verletzen. Den Schreden spürte sie noch lange in ihren Gliedern. Dieser Fall ist eine Warnung, nie mit feuchten Fingern auf feuchtem Grunde sich am Elektrischen zu schaffen machen.

(S.C.B.) Debringen, 1. Sept. Anlässlich der Erbauung beim Schürerschen Neubau an der Capplerstraße wurden, wie berichtet, Funde aus der Römerzeit gemacht. In den letzten Tagen wurden diese Grabungen erweitert und dabei wieder gegen ein halbes Dutzend Amphoren (römische Wein- und Öltrüge) gefunden. Sie lagen teils noch ganz in der Erde eingebettet, zerbrochen aber teils in große Stücke, so daß sie wieder zusammengesetzt werden können. Die Grundmauer ist deutlich sichtbar und es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß es sich um den Keller eines römischen Hauses handelt, das wohl beim Wiederaufbau der Germanen eingeschleift wurde.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefturse.

1 holl. Gulden	1894,6
1 franz. Franken	197,6
1 schweiz. Franken	812,5

Börsenbericht.

(S.C.B.) Stuttgart, 2. Sept. Die Börse lag heute ausgesprochen fest und die Kurse konnten, zumal da die Nachfrage nicht einmal ganz gedeckt werden konnte, ziemlich stark ansteigen.

Industrie- und Handelsbörse.

Stuttgart, 2. Sept. An der heutigen Industrie- und Handelsbörse notierten von Baumwoll-Garn 1 in Dollar-Cents: Engl. Trossel-, Warp- und Pincops Nr. 20 93-95 (am 10. Aug.: 96-98), Nr. 30 108-110 (111-113), Nr. 36 111 bis

Bergib.

Original-Roman von S. Courths-Mahler

62. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Ach, Kindchen, es ist zu mollig, wenn ich jetzt heimkomme und finde dich hier. Gleich ist mir behaglich und froh zumute. So ein junges Gesicht ist wie ein Sonnenschein. Wir waren heute lauter alle Damen bei der Gräfin Tondern, da habe ich mich nach deinem jungen Gesicht gefehnt. Nun freue ich mich auf den gemüthlichen Abend.“ Wir plaudern und du liegst mir ein Ständchen vor.“

Ein Diener trat ein und brachte die Abendpost. Zwei Briefe lagen auf der silbernen Platte, der eine im eleganten Kuvert war für Erzellenz Kobbingen. Der andere Brief zeigte ein nicht gerade elegantes Kuvert und war an Lori adressiert.

„Da Kindchen, da ist eine Epistel von Mutter Klimschen an dich“, sagte Tante Maria.

Lori las sie hastig danach und eine freudige Note stieg ihr ins Gesicht.

Die alte Dame erhob sich mit einem gütigen Lächeln.

„Ich will mir inzwischen ein bequemes Hauskleid anziehen lassen“, sagte Tante Maria. „Heute Abend stört uns kein Besuch. Also vertiefe dich ungestört in Mutter Klimschens Brief. Du erzählst mir nachher, was es in Hohenstein Neues gibt.“

„Ja, Tantechen, das will ich tun“, antwortete Lori, fest ihren Brief umfassend.

Als sie allein war, öffnete sie das schlichte, weiße Kuvert. Sie aufatmend in einen Sessel schmiegend, begann sie zu lesen, was Mutter Klimschen in ihren ungelenten Buchstaben gemalt hatte.

Eine lange Epistel hatte Mutter Klimschen geschrieben, von Weihnachten, von den Leuten und von der Stimmung im Hause. Sorglich hatte dabei die alte, einfache Frau vermieden, Lori aufzuregen oder zu beunruhigen.

113 (14-116), Pincops Nr. 42 114-116 (117-119), je das Kg.; von Baumwoll-Geweben: Cretonnes 7-10.50 (17.25 bis 17.75), Renforces 15-15.50 (15.25-15.75), glatte Cattune oder Croises 13.75-14.25 (14-14.50) je das Meter. Nächste Börse: 16. Sept.

Produkten- und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

Berliner Produktenbörse vom 2. Sept.

Weizen märk. 220-226; Roggen märk. 170-178; Sommergerste 220-250; Wintergerste 180-185; Hafer märk. 177-185; Mais loco Berlin 214-218; Weizenmehl 11.75-34.75; Roggenmehl 25-27; Weizenkleie 12.5; Roggenkleie 12.20; Raps 355-360; Viktoriaerbsen 25-31; Futtererbsen 21-23; Widen: 26-29; Lupinen blaue 12.50-14; Rapskuchen 16.20-16.40; Leinkuchen 22.60-22.80; Torfmelasse 9; Kartoffelflocken 19; Speisefartoffeln weiße 1.90; rote 1.80; Odenwälder 1.90.

Mündelgelber.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Zur Verhütung von Verlusten bei den vormundschaftsgerichtlicher Verwaltung unterliegenden Vermögen hat das Justizministerium durch eine im Amtsblatt erscheinende Bekanntmachung vom 27. August die Vormundschaftsgerichte auf die aus der Aufwertungsgebarung sich ergebenden hauptsächlichsten Ausschlußfristen hingewiesen. Die Einhaltung dieser Fristen ist für jeden, der Aufwertungsansprüche geltend zu machen hat, von entscheidender Bedeutung. Es handelt sich dabei insbesondere um folgende Fälle:

1. Bei Industrieobligationen und verwandten Schuldverschreibungen muß zur Wahrung des Genußrechtes von 10 Prozent die Anmeldung des Altbesitzes bei dem Schuldner oder bei der von ihm bestellten Stelle spätestens innerhalb eines Monats seit öffentlicher Aufforderung durch den Schuldner unter Beifügung der erforderlichen Beweismittel erfolgen. Diese Anmeldefristen laufen bis längstens Ende Oktober, es empfiehlt sich sofortige Anmeldung.
2. Bei ausgelassenen oder gekündigten Industrieobligationen und verwandten Schuldverschreibungen, die bei einer Bank zur Einlösung eingereicht sind und sich noch im Besitz der Bank befinden, hat die Anmeldung des Anspruchs auf Herausgabe bei der betr. Bank bis 30. September 1925 zu erfolgen. Herausgegebene Obligationen, die Altbesitz sind, sind sofort nach der Herausgabe als solche anzumelden.
3. Die Aufwertung von Hypotheken auf Grund Vorbehalt oder Rückwirkung ist bis 1. Januar 1926 bei der Aufwertungsstelle anzumelden. Dasselbe gilt für den Aufwertungsanspruch aus abgetretenen Hypotheken, wenn die Gegenleistung nach dem 14. Juni 1922 oder unter Vorbehalt der Rechte angenommen wurde, sowie bei rechtskräftig entschiedenen Ansprüchen, sofern Aufwertung kraft gesetzlicher Rückwirkung beansprucht wird, bei Vergleichs aus der Zeit vom 15. Juni 1922 bis 14. Februar 1924 und bei Leistungen des Schuldners nach dem 13. Februar 1924.
4. Eine vom Normalhöchstsatz abweichende Aufwertung des persönlichen Anspruchs einer hypothekarisch gesicherten Aufwertung muß vor dem 1. April 1925 bei der Aufwertungsstelle beantragt sein. Eine Abweichung vom Normalatz kommt namentlich in Betracht bei Kaufgeldforderungen und Ansprüchen aus Erbauseinandersetzung.
5. Anträge auf Zahlung des Aufwertungsbetrags vor dem 1. Januar 1932 sind nur bis zum 1. April 1926 zulässig.
6. Verfügungen des Eigentümers über das belastete Grundstück zum Zweck der Verteilung der Eintragung des aufgewerteten Rechts an der bisherigen Rangstelle können nur bis 31. Dezember 1925 angefochten werden.
7. Bei den öffentlichen Anleihen ist der Anspruch auf Umtausch der Markanleihen in Anleiheablösungsschuld und daneben für den Altbesitz der Anspruch auf Gewährung eines Auslosungsrechts von Ausschlußfristen abhängig. Auf die Einhaltung dieser in abschätzbarer Zeit festzusetzenden Fristen ist schon jetzt hinzuweisen.

Kartoffel-, Mostobst- und Filderkrautmarkt.

(S.C.B.) Stuttgart, 2. Sept. Die Zufuhr aus dem Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz betrug 300 Ztr., der Preis 4 bis

4.50 Mk. — Auf den Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz waren 200 Ztr. zugeführt. Preis 3.80-4 Mk. — Der Filderkrautmarkt auf dem Leonhardsplatz war mit 100 Ztr. besahren. Preis 4-4.50 Mk. pro Ztr.

Weißbrotmarkt Marktbericht.

Weilberstadt, 2. Sept. Wochenweizenmarkt. Zufuhr: 184 Stück Milchschweine. Preis: 58-80 Mk. pro Paar. Handel lebhaft; Markt geräumt.

Pferdemarkt.

(S.C.B.) Bietigheim, 2. Sept. Der gestrige Pferdemarkt war außerordentlich gut besucht und mit 450 Pferden aller Gattungen besetzt. Es wurden viele Käufe abgeschlossen und gute Preise erzielt. Leichtere Pferde kosteten 500-1000, mittel-schwere 1200-1600, schwere 1500-3000 Mk. Der Handel war lebhaft.

Viehpreise.

Malen: Ochsen 1000-1500 M. pro Paar, Stiere 350 bis 500, Farren 270-400, Kühe 250-600, Kalbelen und Jungvieh 165-620, Kälber 70-130 M. pro Stück. — Pfalzgrafenweiler: Ochsen 1400, Stiere 800-1200, Kühe 600-800, Jungvieh 200-350 M. — Rottburg: Jungvieh 200-350, Stiere 300-500, Kühe 250-450, Kalbinnen 450-700, Kälber 300-400 M. pro Stück.

Brackenheim: Kühe 400-750, Kalbinnen 500-800, Kälber 350-500, Kleinvieh 200-350 M. — Laubheim: Kälber und Böschen 180-320, Farren 340 M. — Reutlingen: Ochsen 800-900, Kühe 380-600, Kalbinnen 35-650, Kälber 400 bis 500, Jungvieh 200-350 M.

Schweinepreise.

Badnang: Milchschweine 40-45, Läufer 72 M. — Laubheim: Milchschweine 35-45, Läufer 60-70 M. — Oberjonaheim: Milchschweine 32-45 M. — Reutlingen: Milchschweine 35-58, Läufer 70 M. — Walbsee: Ferkel 32-41 M.

Fruchtpreise.

Ebingen: Weizen 13, Dinkel 12, Gerste 12, Haber 12.20 M. — Rottweil: Weizen 13-14.50, Gerste 12-12.50, Dinkel 9.20 Haber 11-12.50 M.

Obstpreise.

In Hofen Ob. Besigheim stellte sich bei der Versteigerung des Gemeindeobstes der Ztr. Kisse auf 33 M., der Ztr. Obst auf 9 M. — In Walheim kam der Ztr. 10-11 M. — In Eichenau wurden durchschnittlich 8 M. pro Ztr. erzielt.

Hopfen.

Tettmang: Bei wenig greifbarer Ware herrscht lebhafter Einkauf. Die Preise gehen von 480-510 M. für Ausstück wurden vergeblich 520 M. pro Ztr. geboten. — Weitingen: In der Gemeinde wurden einige Ballen Hopfen verkauft pro Ztr. zu 400-420 M. — Bollmaringen: Hier wurden die ersten Hopfen verkauft um 400 M. nebst schönem Tringelb. Qualität sehr gut, Quantität schlägt zurück.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. D. Schriftl.

Rätsel- und Aufgaben-Ecke.

Rätselhafte Inschrift.



E VNC LE INESE GRAY
NGES AETH NSP EL PBR IM
LGTM IYPE RZE IYPI RT
A VISE NPAE NE
NE IMC PER ALE
IN-LL BEGAVB
ESTEL TCA NY
A VSE
ZL NE
VPEL WA ERB N

Tante Maria trat wieder ein.

„Na, Kindchen, gute Nachrichten von Hohenstein?“

„Mutter Klimschen avisirt mir allerlei Herrlichkeiten, süße Bedereien und Weihnachtstaschen.“

Die alte Dame lachte.

„Et, da lade ich mich bei dir zu Gaste. Ich hoffe, du gibst mir etwas ab“, scherzte sie.

Arm in Arm schritten die beiden Damen in das Speisezimmer und ließen sich an dem einladend gedeckten Tisch nieder.

„Sonst nichts Neues in Hohenstein, Lori?“ fragte Tante Maria, Lori mit sorgenden Blicken betrachtend.

„Mutter Klimschen schreibt, Trautes jüngster Bruder Leo habe sich mit einer reichen Berliner, Hilde von Herder, verlobt, Traute sei jetzt viel in Landwisch. Leos Braut ist zu Besuch dort und wird anscheinend sehr gefeiert.“

„So, sol dann wird Frau von Bankwitz natürlich alles aufbieten, die gewiß verwöhnte Großstädtlerin zu unterhalten. Und Traute wird nicht böse sein, daß sie davon profitieren kann.“

„Sie will nach Weihnachten mit ihrer Mutter auf längere Zeit nach Berlin fahren, um Leos Braut zu besuchen.“

„Geht Hans-Georg mit nach Berlin?“

„Ich glaube nicht, Mutter Klimschen schreibt nichts davon.“

Die alte Dame merkte, daß Lori jetzt beim Nennen von Hans-Georgs Namen gedreht war. Um sie aufzuheitern, erzählte sie allerlei Neuigkeiten, die sie heute bei der Gräfin Tondern gehört hatte.

„Im Januar findet ein großes Wohltätigkeitsfest unter dem Protektorat der Herzogin statt. Prinz Christian hat ein Festspiel geschrieben, das soll von Herren und Damen der Aristokratie aufgeführt werden. Das müssen wir uns ansehen, Lori. Ich habe Einladungskarten für uns bestellt. Du bekommst da den ganzen Hof zu sehen, Kindchen, und die ganze gute Gesellschaft, ohne daß wir uns in den Krubel zu mischen brauchen.“

Nächsten Winter bist du mitten drin im Festkrubel. Ich freue mich schon darauf, mein reizendes Pflegetöchterchen in hübschen Toiletten ausführen zu können. Wirst das Leben dann schon wieder lieb gewinnen, kleine Lori.“

Das junge Mädchen küßte ihr die Hand.

„Liebe, teure Tante Maria, du bist so gut zu mir!“

Zwei Tage später, am heiligen Abend, trafen Loris Weihnachtspakete aus Hohenstein ein. Sie hatte die Pakete in ihr Zimmer bringen lassen; während Tante Maria ihr Mittagsschlafchen hielt, packte sie dieselben aus.

Loris Herz pochte laut, und um es zu beruhigen, nahm sie zuerst Mutter Klimschens Paket. Dann wollte sie zuletzt doch mit um so tieferer Inbrunst, Hans-Georgs Paket öffnen.

„Ach, was hatte die Gute alles zusammengetragen! Der große Christstollen, die kleinen Weihnachtskuchen u. köstliche Matronen. Auch Marzipanbröckchen mit Früchten belegt, dann einige ausgeputzte schöne große Winteräpfel, die nur für die Herrschaft gezogen wurden. Schier unerschöpflich schienen die Pakete, aus jeder Kleinigkeit sprach Liebe und treues Gedächtnis.“

Und nun griff Lori mit zitternden Händen sein Paket. Es war kleiner als das Mutter Klimschens, ein kleines Päckchen, auf dem oben ein grüner Tannenzweig lag. Lori schloß die Augen und sog den Duft des selben ein. Ach — da stand der ganze Hohensteiner Wald lebendig vor ihr. Langsam streifte sie damit ihre Wangen und legte ihn sorgsam beiseite. Dann nahm sie das kleine Päckchen, das mit blauem Band umwunden war. Sie löste es — ein altertümliches kleines Schmuckstück kam zum Vorschein. Schnell öffnete sie es. In ihr lag ein Medaillon aus Gold mit schwarzer Emaille. Schräg über das Medaillon lief ein bunter Streifen, winzige Klimchen aus edlen Steinen darstellend. Das Medaillon hing an einer schlichten goldnen Halskette.

(Fortsetzung folgt.)

Fertige Anzüge

für Knaben von Mk. 6.— bis Mk. 50.—
für Burschen „ Mk. 30.— bis Mk. 80.—
für Herren von Mk. 35.— bis Mk. 125.—
in groß. Auswahl. Tadelloser Sitz, gute Verarbeitung
Auf Wunsch Teilzahlungen.

Paul Räuchle, am Markt, Calw.

Calw, 2. Sept. 1925.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Vater, Schwiegervater u. Großvater

Wilhelm Schelling †

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung findet Samstag, den 5. Sept. nachmittags 3 Uhr statt.

Empfehle

Einmachstande

für Bohnen usw., sowie alle Sorten schönes

Safnergeschirr

Albert Knoll, Geschirrhdlg. Vorstadt.

Reichert.

Spezialität:
Feine Offenbacher Lederwaren!

Damentaschen
Brieftaschen
Goldbeutel
Akten und Musikmappen
Zugbeutel

Wacholdersaft

Vertreter: E. Sauerbeck, Badstrasse 361.

Marke Kranzfelder
vorzügliches
Naturheilmittel

Weintransport

übernimmt

Oskar Schlanderer, Fernspr. 112.

Kommen Sie

bei Bedarf in Druckarbeiten jeder Art und Ausführung zu uns, wir beraten Sie gut und bedienen Sie vorteilhaft

Tagblatt-Druckerei □ Calw

Fernspr. Nr. 9 Lederstr. 151.

Zu verkaufen:

Einige

**Chaiselongue,
2 Bettstöcke und
1 gebe. Sopha**

sowie einen Posten
Resttapeten

zu ermäßigten Preisen.

**Fritz Hennefarth,
Tapeziermeister,
Schulgasse 5.**

N.B. Tapezierarbeiten, auch Neubauten usw. werden rasch und solid ausgeführt. Bitte holen Sie bei mir Offerten ein.

Schöne

Bohnen

in jedem Quantum verkauft
per Pfd. 10 Pfg.
Chr. Stürner, Calw

Tüchtiges, jüngeres

Mädchen

gesucht.

Frau Notar Benz
Bad Teinach.

Auf 15. Sept. oder später
wird ein

Mädchen gesucht

(ungefähr 25 Jahre alt) das
schon gedient hat und kochen
kann, bei gutem Lohn (2
Personen)

Frau Apotheker Ram-
pacher, Sindelfingen

Haarspannen

repariert
S. Obermatt, Fellseur.

Amtsgericht Calw.

Handelsregister-Eintrag vom 1. Sept. 1925 bei der
Firma Teinacher Bau-Aktiengesellschaft in Teinach: In der
Generalversammlung vom 24. Sept. 1923 ist die Erhöhung
des Grundkapitals um 400 000 000 P.M. beschlossen worden.
Die Erhöhung ist bis zum Betrag von 13 500 000 P.M.
durchgeführt. Es werden 40 000 Inhaber-Stammaktien
über je 10 000 P.M. zu 1000% ausgegeben.)

Liebelsberg.

Beigholz- Verkauf.



Am Montag, den 7. September verkauft
die Gemeinde

30 Km. Fichten-Beigholz
(auch zu Papierholz geeignet).

Zusammenkunft um 8 Uhr auf der
Brücke zwischen Neubulach und Liebels-
berg. Gemeinderat.

Li-Li-Lichtspiele Pforzheim

!! Leopoldplatz !!

Der schönste und größte Film
der bisher gezeigt wurde:

Die weiße Schwester

Die Liebesgeschichte einer Kloster Schwester

— 11 Akte — — 11 Akte —

In den Hauptrollen:



Lilian Gish

als Fürstentochter und spätere Schwester Angela

Ronald Colman

als Hauptmann Giovanni Severi

Der Film ist aufgenommen an Originalstätten der
Stadt Rom, in den Gärten des Vatikan, in Neapel
u. seiner nächsten Umgebung. In die Geschichte einer
unglücklichen entsetzlichen Liebe wirkt die Hand-
lung in bunter Reihe gewaltigste Naturereignisse ein;
ein Vulkanausbruch mit ungeheurer eindrucksvollen
Bildern ist an Ort und Stelle in natürlichen Farben
aufgenommen.

Da bei diesem Film abends großer Andrang zu
erwarten ist, wird dringend gebeten, nach Mög-
lichkeit die Nachmittagsvorstellungen zu besuchen.

**Trianon-
Auslandswoche**
Aus aller Welt
das Neueste

Der farbige Film:
**Die neuesten
Modeschöpfungen**

Anfangszeit: 4.00, 6.30, 8.35

Preise der Plätze: -.70, 1.10 1.50 1.80 2.-

**Corsetten, Hüftengürtel,
Reformleibchen, Büstenhalter,
Hygia-Binden, Hygia-Windeln,
Strümpfe, Socken**
Emilie Herion, Calw.

Rammacher

Jüngerer, tüchtiger kann sofort eintreten.

Kourad Würbel Pforzheim, Reunfeldstr. 9.

Am Samstag, den 5. Septbr., abends 8 Uhr,
findet im Nebenzimmer der Restauration Weiß eine

Zusammenkunft zwecks Gründung ein. Ortsgrupped. Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

statt. Alle Männer in Stadt und Bezirk, die auf dem
Boden der Weimarer Verfassung stehen und gewillt sind,
zum Schutze der Republik und Verfassung einzutreten, sind
freundlich eingeladen.

Ottenbronn. Herzliche Einladung

zu unserer
am Sonntag, den 6. ds. Mts.
stattfindenden

Gemeinschaftsfaal- Einweihung

Redner: Pfarrer Körper.
Fabrikant Blank.
Beginn um 2 Uhr.

Die evang. Gemeinschaft.

TAPETEN
in großer Auswahl auf Lager
ERH. G. WIDMAIER
Bahnhofstraße.

Leinmehl
gar. rein empfiehlt
Otto Jung.

Ein möbliertes heizbares
Zimmer
sowie einen

Barriere Raum
als Werkstatt passend
sodort zu vermieten.
Carl Schlaich
beim Georgenäum.

Zahlstellen- Leiter

gegen Abschluß u. Einzugs-
provision von bekannter
Krankenkasse gesucht. Angeb.
unter D. D. 204 an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Suche
für wenige Stunden im Tage
eine Hilfe

für den Haushalt.
Frau Baurat Boreiß.
Näheres bei
Frl. Staelin, Marktplatz 30.

Einen vollständigen

Bier

(14 Hurb.) verkauft
Schoenen, senior.

Welt.gute Kuh-



Kuh

mit 3 Wochen
altem
verkauft
Fischer Ww. Althengstett

Plamkuch & C.

Heute
eintreffend:
Frische

Cabliou

kopflös

60
Pfd. Pfg.
Fernspr. 45

Plamkuch & C.
G. m. b. H.
in der Bahnhofstraße
100

1 Wagen Stroh
sucht zu kaufen.

Angebote mit Preis an
Chr. Haag, Sindelf.

Henko

Henkel's
Wasch- und
Bleich-Soda

seit 50
Jahren
bewährtes
Mittel für
Wäsche und
Hausputz!

Lienpaspapier
positiv in Rollen à 10 m
**Ernst Kirchherr,
Buchhandlung.**

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland!